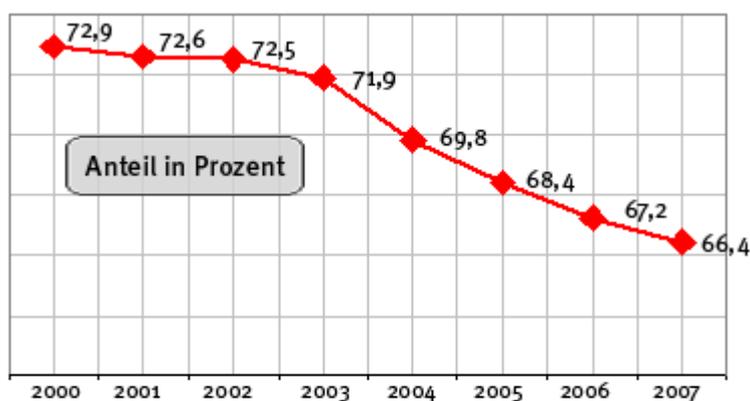


Ökonomen für Lohnerhöhung

EU-KOMMISSION: Deutschland braucht höhere Lohnabschlüsse. „In internen Berechnungen kommt die

Sinkender Anteil der Arbeitnehmereinkommen am gesamten Volkseinkommen



Infografik / Quelle: Stat. bundesamt; IG Metall

EU-Kommission zum Schluß, daß die Löhne in Deutschland in den nächsten Jahren jeweils um sechs Prozent steigen müßten... So sei das bestehende Ungleichgewicht der Lohnentwicklung in der Eurozone

auszugleichen. Denn Deutschland blieb jahrelang hinter den Lohnzuwächsen der anderen Euro-Länder zurück.“
 (DIE ZEIT, 18.9.2008)

UDO LUDWIG, KONJUNKTURCHEF DES INSTITUTS FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, HALLE: „Über die gesamte Volkswirtschaft gesehen sind Lohnsteigerungen von drei Prozent möglich, ohne daß es zu Beschäftigungsabbau kommt. Die drei Prozent setzen sich zusammen aus der

Steigerung der Produktivität und dem hausgemachten Preisanstieg. Das ist der neutrale Verteilungsspielraum. Die Metall- und Elektroindustrie verweist als Branche auf eine deutlich höhere Produktivitätsentwicklung: Die können mit ihrem Tarifabschluß deshalb auf vier, fünf Prozent gehen.“ (Berliner Zeitung, 20. Oktober 2008)

HWWI, HAMBURG: Nach Ansicht des Hamburger Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) ließe sich ein hoher Lohnabschluß von mehr als vier Prozent aufgrund der guten Lage der Metallindustrie durchaus rechtfertigen. „Insofern spricht nichts dagegen, daß die Arbeitnehmer ihre Beteiligung fordern.“ (Stuttgarter Zeitung 4.10.2008)

PROF. PETER BOFINGER, UNIVERSITÄT WÜRZBURG und einer der „Wirtschaftsweisen“: „Ich gebe grundsätzlich keine Lohnempfehlungen. Gesamtwirtschaftlich kommt es darauf an, daß Lohnsteigerungen mittelfristig nicht nur die Teuerung ausgleichen, sondern auch den Spielraum ausschöpfen, den Produktivitätszuwächse eröffnen. Das sorgt für eine steigende Massenkaukraft.“ (Südwestpresse, 6.9.2008)